

Rat erfahrener Waldbauern gefragt

Forstwirtschaft: Staatssekretär und Referatsleiterin baten um Anregungen für Umsetzung des Zukunftsprogramms / Diskussionsrunde auf dem Walter Hof

Loßburg-Schömburg: Der Bund ist bereit, in erheblichem Umfang in die Zukunft des Waldes zu investieren, unterstrich der Parlamentarische Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel in Schömburg. Es gehe dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in seiner Funktion als Forstministerium um Förderungsmaßnahmen, die insbesondere auch die Waldbauern erreichen.

Deshalb traf sich der CDU-Politiker mit Waldbauern aus der Region, um zu hören, was sie aus der konkreten Praxis zum Umgang mit den aktuellen Herausforderungen zu sagen haben und wie der durch Sturm, Dürre, Klimawandel und Corona gebeutelten Branche wirkungsvoll unter die Arme gegriffen werden kann. Auf den Walter Hof hatte der Parlamentarische Staatssekretär die Referatsleiterin für nationale Waldpolitik und Jagd im BMEL mitgebracht. Bei Regierungsdirektorin Dr. Stefanie von Scheliha-Dawid laufen die Fäden für das beabsichtigte jüngste 700 Millionen schwere Hilfsprogramm des Bundes zusammen.

Derzeit werden im Ministerium die verschiedenen Optionen abgewogen, wie die wirtschaftliche Situation der Waldbauern kurzfristig durch Überbrückung der Liquiditätsengpässe und zur Abfederung des Konjunkturerinbruchs verbessert werden kann. Besondere Themen sind die Schwerpunktsetzung und natürlich auch der Verteilschlüssel der Fördergelder. Ziel ist eine möglichst kurzfristige Hilfe. Das Programm zeichne sich bisher in den Konturen ab und müsse jetzt ausgeformt und auf seine Machbarkeit überprüft werden. So gehe es um die Intensivierung der Arbeitsmöglichkeiten, im Wald selbst um einen weiteren Akzent, welcher bei der Fläche ansetze, und die weitere Stärkung der Holznutzung und des Holzabsatzes.

„Seit Beginn meiner Berufsausbildung muss ich den stetigen Abwärtstrend der Waldwirtschaft miterleben“, hatte Gastgeber Wilhelm Walter in die Thematik eingeführt. Zusammen mit Ehefrau Helga und Sohn Matthias hatte er die Diskussionsrunde in Hinterrötenberg organisiert. Schon Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl war in den 1980er Jahren an diesem Ort erschienen, um sich über die Forstwirtschaft im Schwarzwald sachkundig zu machen.

Man müsse sich die Veränderung im Branchengeschehen bewusst machen: „Als ich vor 47 Jahren den Hof übernahm, konnte man vom Erlös eines Festmeters Stammholz noch den Handwerker eine ganze Woche lang beschäftigen“, rechnete Walter vor, „heute reicht der Ertrag gerade mal für eine Handwerkerstunde.“ Dafür hätten die Verpflichtungen der Waldbauern und Waldbesitzer stetig zugenommen, während Ausgleichszulagen systematisch abgebaut worden seien.

Land- wie Forstwirte würden von manchen Gruppen der Gesellschaft immer häufiger als Umweltzerstörer an den Pranger gestellt. „Wenn wir für unsere Wälder eine Zukunft haben wollen“, so Walter, „dann muss schnellstens wirkungsvoll gehandelt werden.“ Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft sei umweltfreundlicher Baustoff, und ein Hektar Wald binde jährlich den Kohlendioxid-Ausstoß von sieben Mittelklasseautos. Um das Erbe der Vorgänger weiterführen zu können, bräuchten die Waldbauern die Hilfe der Politik.

Genau deswegen war Hans-Joachim Fuchtel nach Schömberg gekommen. „Wir wollen von den Waldbauern hören, wie die Fördermaßnahmen sinnvoll angesetzt werden“, machte er als Vertreter des BMEL deutlich, dabei müsse man „langfristig denken“. Der Wald spiele dazuhin eine wichtige Rolle für den Tourismus. Betriebe, wie wir sie im Schwarzwald kennen, bräuchten unbedingt mehr Liquidität, um wirtschaftlich arbeiten zu können, so Fuchtel, der in seinem Wunsch nach einer lebhaften Diskussion von den Waldbauern nicht enttäuscht wurde.

Die Freudenstädter Kreisforstamtsleiterin Susanne Kaulfuß sprach von einem „schwierigen globalen Markt“, der sich in den zurückliegenden Jahren durch Käferbefall, Trockenheit und Sturmschäden noch verschlechtert habe. Es sei verständlich, dass Vertreter der Branche die Situation als enorm angespannt ansähen. Auch nahm der Parlamentarische Staatssekretär aus der Diskussionsrunde mit nach Berlin, dass der Ertrag aus der Holzernte wieder stärker beim Erzeuger ankommen müsse und nicht in den Lieferketten hängenbleiben dürfe.

Abdruck honorarfrei – 4.112 Zeichen



Waldbauern und Politik im Dialog: Helga, Matthias und Wilhelm Walter wie die anderen Diskussionsteilnehmer auf Corona-bedingtem Abstand zum Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel und Referatsleiterin Dr. Stefanie von Scheliha-Dawid vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Fotos: k-w

Abdruck honorarfrei

Kontakt: Werner Klein-Wiele Pressereferent MdB Hans-Joachim Fuchtel (CDU)
Killbergstr. 45 72160 Horb-Grünmettstetten
Tel.: 07486-45460 Fax: 07486-45462 e-mail: agentur@klein-wiele.de